

Predigt über Psalm 118,14-17 am 12.04.2009 in Ittersbach

**Auferstehungsfeier auf dem Friedhof**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Amen

Liebe Gäste und Freunde! Liebe Gemeinde! Liebe Konfirmanden!

Da stimmt jemand ein Lied an. Aber es ist kein Lied der Klage sondern ein Loblied. Es ist ein Loblied auf den lebendigen Gott. Passt dieses Lied hierher auf den Friedhof? – Hören Sie selbst. Ich lese aus dem 118. Psalm:

**Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil. Man singt mir Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN behält den Sieg! Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg! Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.**

**Ps 118,14-17**

Zwölf Jahre war ich als Pfarrer in Steinen. Es gab damals ein neues Gräberfeld mit Reihengräbern. Zwei drei Gräber waren belegt als ich in Steinen anfing. Als ich ging, war die zweite Gräberreihe fast voll. Als ich in Steinen anfing, habe ich Fremde beerdigt. Es waren Menschen, die ich nicht kannte, deren Familien ich nicht kannte und deren Lebensumstände ich nicht kannte. Das hat sich mehr und mehr geändert. Im Laufe der Jahre bin ich bei meinen Spaziergängen oft über den Friedhof gegangen. Mehr und mehr Menschen kannte ich, die ich beerdigt hatte und beerdigte. Ich kannte viele Familien. Ich kannte von vielen die Umstände des Lebens und des Sterbens. Mit vielen hatte ich mein Leben geteilt. So waren aus Fremden Freunde geworden. Der Gang auf den Friedhof fiel mir immer schwerer. Denn von einem Fremden Abschied zu nehmen ist leichter als von einem lieben Freund oder einer lieb gewordenen Freundin Abschied zu nehmen.

Als ich in Ittersbach anfang, ging es mir so wie in Steinen am Anfang. Ich begleitete fremde Menschen auf ihrem letzten Weg auf dieser Erde. Ich sprach zu Angehörigen, die mir fremd waren, deren Lebensumstände ich nicht kannte, deren Leben ich nicht geteilt hatte. Nach zweieinhalb Jahren ist es nicht mehr so. Mehr und mehr begleite ich Menschen auf ihrem letzten Weg, die ich kannte, deren Familien und Freunde ich kenne, deren Lebensumstände ich kenne, mit denen ich ein Stück meines Lebens geteilt habe. Aus Fremden fangen an Freunde zu werden. Das macht den Gang zu den Gräbern schwerer. Ich bin dann nicht mehr der Fachmann, der professionell eine Beerdigung oder Trauerfeier oder Urnenbeisetzung abwickelt. Ich bin Betroffener. Und manchmal muss auch ich mit den Tränen ringen.

Was hilft mir in dieser Situation? – Mir hilft einiges in dieser Situation. Fast immer begleitet mich der Beerdigungschor. Da sind Freunde, Schwestern und Brüder, die mitgehen. Etwas Kostbares ist auch der Gang von der Trauerhalle ans Grab. Wenn ich hinter dem Sarg oder der Urne hergehe, klären sich die Gedanken. Manchmal denke ich an die verstorbene Person. Manchmal denke ich an den eigenen Tod. Besonders schwer war aber dieser Gang, als unsere Tochter Louisa so krank war und es nicht klar war, ob sie bald sterben werde. Da dachte ich oft daran, wie es mir wohl gehen werde, wenn ich hinter dem Sarg meiner Tochter hergehen müsste.

Aber es gibt noch einen großen und starken Trost. Das ist der lebendige Gott. Der geht mit. Und seine Worte gehen auch mit. Und zu diesen Worten gehören diese wunderbaren Worte aus dem 118. Psalm. Ein Loblied auf den lebendigen Gott:

**Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil. Man singt mir Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN behält den Sieg! Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg! Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.**

Wie kommt ein Mensch dazu solch ein Loblied anzustimmen? – Solche Loblieder entstammen nicht guten Zeiten. Solche Loblieder entstehen meist nach Zeiten durchstandener Not. Der Beter des Psalms war von Feinden angegriffen. Er hatte den Tod vor Augen und wusste nicht, wie es weitergehen sollte. Er setzte sein Vertrauen auf Gott. Dieses Vertrauen wurde nicht enttäuscht. Gott hat ihn nicht im Stich gelassen. Gott hat eingegriffen. Gott hat die Not gewendet. Gott hat sich mächtig erwiesen, auch gegen eine Übermacht an Feinden. Die Angriffe gingen ins Leere. Und auch der Tod musste weichen. Das alles kommt in dem Abschnitt des Lobliedes zum Ausdruck.

**Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil. Man singt mir Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN behält den Sieg! Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg! Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.**

Vor allem der letzte Vers ist mir wichtig: **„Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.“** – Dieser Vers passt hier zu Ostern auf den Friedhof. Nicht der Tod triumphiert über den Gräbern. Jesus Christus hat den Sieg errungen über die Mächte der Finsternis, über die Mächte des Verderbens und des Todes. Eines Tages werde auch ich ins Grab sinken. Der Tod wird mir den Lebensatem rauben. Aber sein Sieg wird nur von kurzer Dauer sein. Ich werde leben. Ich werde auferstehen. Ich werde weiter verkündigen, dass das Leben stärker ist als der Tod. Denn **„die Rechte des HERRN behält den Sieg. Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg.“** – Das Wissen um den Sieg Gottes macht mich stark genug zu den Sterbenden zu gehen und auf den Friedhof. Das ist eine starke Hoffnung gegen alle Trauer, in die wir bei dem Sterben eines lieben Menschen versinken können.

Und das ist mein Banner, das habe ich mir auf die unsichtbare Fahne geschrieben, die ich vor mir hertrage: **„Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil.“** – Das ist ein starker Trost und ein tiefer Halt gegen alles, was uns die Hoffnung rauben will.

Es gibt Trauerfeiern und Beerdigungen, die fallen mir leicht. Es gibt aber auch Trauerfeiern und Beerdigungen, die mir unendlich schwer fallen. Da hilft es mir zu wissen, dass Gott den Sieg hat. Da gibt es meinen Worten Kraft, dass ich weiß, dass Gott stärker ist als der Tod, weil sein Sohn durch den Tod hindurch zur Auferstehung gelangt ist. Was kann ich mehr sagen? – Ich will in die Worte des Lobliedes des 118. Psalms einstimmen und den Sieg Gottes verkündigen:

**Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein Heil. Man singt mir Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des HERRN behält den Sieg! Die Rechte des HERRN ist erhöht; die Rechte des HERRN behält den Sieg! Ich werde nicht sterben, sondern leben und des HERRN Werke verkündigen.**

AMEN